

# Mustercurriculum „besik®-Traumapädagogik“

(Änderungen vorbehalten)



## Modul 1: Grundlegendes zu Trauma und Traumapädagogik

- Geschichte, Ziele, Zielgruppen, Inhalte von Psychotraumatologie und Traumapädagogik
- Überblick zu traumazentrierten Arbeitsfeldern (inkl. Pädagogik vs. Traumapädagogik, Abgrenzung zur Therapie)
- Definition und Kategorien von Trauma (Begriffsklärung, zentrale Konzepte)
- Theoretische Grundlagen von Trauma nach dem Ansatz von Peter A. Levine, dreigliedriges Gehirn
- SIBAM- Modell: Die 5 Dimensionen menschlicher Erfahrungen
- Traumaverarbeitung im zeitlichen Längsschnitt

### Selbsterfahrungsanteil

- Nachempfinden der Physiologie von Trauma durch die Schulung der eigenen Körperwahrnehmung
- Erkunden der persönlichen Selbstregulierungsmechanismen

→ **Dazwischen Peergruppentreffen 1**

## Modul 2: Trauma und Beziehung/Bindung, traumapädagogische Diagnostik

- Bindungsentstehung und -entwicklung
- Kindheitstraumata
- neue Erkenntnisse der Bindungsforschung, insbesondere aus der Neurobiologie
- Modell der psychosozialen Grundbedürfnisse des Menschen
- Bedeutung haltgebender und korrigierender Bindungserfahrungen im pädagogischen Alltag
- Traumapädagogische Diagnostik
- traumaorientierte Gesprächsführung
- Traumapädagogische Haltung

### Selbsterfahrungsanteil

- Bindungsbezogene Selbsterfahrungsübungen
- Üben traumaorientierter Gesprächsführung anhand eigener Körperempfindungen
- Üben der traumapädagogischen Diagnostik anhand eigener Fallbeispiele

→ **Dazwischen Peergruppentreffen 2**

## Modul 3: Trauma und Pädagogik der Sicherheit

- Pädagogik des sicheren Ortes, die 5 Sicherheiten nach Baierl
- strukturelle und inhaltliche Bedingungen in Einrichtungen mit einem traumapädagogisch orientierten Ansatz
- Herstellen von Sicherheit in den sozialen Beziehungen
- Vertiefung traumasensibler Haltung
- Übertragungsphänomene
- Stabilisierungsübungen nach Peter A. Levine und Luise Reddemann in der pädagogischen Arbeit

### Selbsterfahrungsanteil

- Erleben des eigenen sicheren Ortes
- Stabilisierungsübungen auf körperlicher und imaginativer Ebene

→ **Dazwischen Supervisionstag 1**

#### **Modul 4: klinische Psychotraumatologie und Vertiefung Entwicklungstraumata**

- Traumafolgeproblematiken: Symptome, Folgen und Auswirkungen von Traumata
- Klassifikation und diagnostische Leitlinien der ICD-10/11
- Trauma im Zusammenhang mit anderen Diagnosen
- Dissoziationstheorie/-ansatz: Theorie der strukturellen Dissoziation
- Entwicklungstraumata
- Phasenmodelle traumazentrierter Interventionen
- Polyvagaltheorie
- Traumaspezifische Krisenintervention
- allgemeine Beratungsansätze
- finanzielle und rechtliche Möglichkeiten der Stabilisierung

#### **Selbsterfahrungsanteil**

- Erkennen eigener Bindungsrepräsentation als Ressource für die pädagogische Arbeit
- Übung zur Vertiefung der traumapädagogischen Grundhaltung

→ **Dazwischen Peerguppentreffen 3**

#### **Modul 5: Trauma und Systemische Bindungen (mehrgenerationale Psychotraumatologie)**

- Bedeutung der systemischen Bindungen und Verstrickungen
- Trauma und Familiengeschichte als generationsübergreifendes Phänomen
- Wirkungen prägender Erfahrungen, wie z.B. Krieg, Vertreibung, Geburt, Tod
- Aufstellungen als Methode der systemischen Fallarbeit
- Traumasensible Elternarbeit
- Integration, Trauer und Neuorientierung
- Traumaspezifische Planung des Beratungsprozesses (inkl. Sensible Gestaltung des Endes)

#### **Selbsterfahrungsanteil**

- eigenes Körpererleben für erweitertes Fallverständnis
- Anfertigung und Auseinandersetzung mit dem persönlichen Genogramm

→ **Dazwischen Supervisionstag 2**

#### **Modul 6: Trauma und Pädagogik des Körpererlebens, Psychohygiene**

- haltgebende und bindungsorientierte Pädagogik
- Selbstbemächtigung und Resilienzförderung
- körperliche Stabilisierung
- traumaspezifische Beziehungs- und Gruppendynamiken
- Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse, Arbeit mit der Trauma Notfallkarte
- Traumasensible Fachberatung mit verschiedenen Zielgruppen
- Übertragungsphänomene auf den Pädagogen, sekundäre Traumatisierung von Fachkräften
- eigene Psychohygiene, Selbstfürsorge

#### **Selbsterfahrungsanteil**

- Vielzahl haltgebender und vertrauensschulender Körperübungen zum Entwickeln von Vertrauen, Verbesserung von Wahrnehmung und sozialer Kompetenz
- Erkennen eigener Über- und Unterkopplungsdynamiken und deren Selbstregulierung

→ **Dazwischen Peerguppentreffen 4**

## **Modul 7: Zusammenwirken von TP und Kinder- und Jugendpsychotherapie, traumazentrierte Fachberatung sowie ausgewählte Methoden der Traumapädagogik**

- Überblick zu Therapieverfahren der Traumabehandlung
- Zusammenwirken von Pädagogik, Beratung und Therapie sowie Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Gebiete
- Umgang mit Traumaverarbeitungsprozessen in verschiedenen traumazentrierten Handlungsfeldern
- Traumazentrierte Fachberatung in spezifischen Arbeitsfeldern
- Traumapädagogik in unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Weitere Methoden der Traumapädagogik
- traumapädagogisches Skilltraining in Anlehnung an die DBT

### **Selbsterfahrungsanteil**

- Ausprobieren der Methoden für sich bzw. in der Stellvertreterrolle Kind/Klient

→ **Dazwischen Supervisionstag 3**

## **Modul 8: Fachberatung in verschiedenen beruflichen Kontexten, die eigene Rolle als Traumapädagoge/-in**

- Vorstellung der Projektarbeiten
- Multiplikation traumapädagogischer Sichtweisen in das berufliche Umfeld
- Ideen zur Entwicklung eigener beruflicher Perspektiven
- Abschluss und Überreichung der Zertifikate

***Das Curriculum des DISA enthält alle Inhalte des Curriculums der DeGPT und des Fachverbands Traumapädagogik – nachzulesen unter <https://fachverband-traumapaedagogik.org/> oder direkt hier [DeGPT-Curriculum](#)***

## **Umfang der Weiterbildung**

- 4 Module zu je 2 Tagen und 4 Module zu je 3 Tagen
- 4 Peergroup-Treffen
- 3 Supervisionstage
- 3 Facharbeiten (jeweils in schriftlicher und mündlicher Form: eine traumapädagogische Arbeit, eine traumazentrierte Fachberatung und ein Projekt)
- Literaturstudium

### **Voraussetzung für Zertifikat:**

- Ausbildung sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe, Hochschul- oder Fachhochschulstudium mit psychologischen, pädagogischen oder verwandten Abschlüssen
- mind. 3 Jahre Berufserfahrung in relevantem Praxisfeld